

LÁSZLÓ HONTI (Groningen)

9 = 9!

(EIN BEITRAG ZUR LÖSUNG DES RÄTSELS DER 'NEUN'  
IM NORDSAMOJEDISCHEN)

0. In der Gedenkschrift für I. N. Sebestyén habe ich eine Studie über die Problematik der jurak-samojedischen Zahlwörter '9' und '10' unter einem auffälligen und vielleicht etwas rätselhaften Titel "Ist 9 = 10 oder umgekehrt?" (Honti 1990) vorgelegt. Eigentlich ist die Ausdrucksweise selbst für diese Zahlenamen an sich ungewöhnlich, vgl. 'jurakische/ostjakische 10' = '9' bzw. '(russische) 10' = '10'. Die Formulierung des Titels hat nur die Beachtung des Lesers nachdrücklich auf diese Eigenartigkeit gelenkt. Diese stufte ich dann ebenso wie in meiner später erschienenen Monographie über die Numeralia der ganzen uralischen Sprachfamilie als die rätselhaftesten, ungewöhnlichsten ein, die ich damals historisch nur zum Teil analysieren und erklären konnte (s. Honti 1990 : 73 und 1993 : 202). Bei der Untersuchung des uralischen Negationsverbs bin ich jetzt vielleicht wenigstens einem Teil des bisher ungelösten Geheimnisses auf die Spur gekommen. Dies möchte ich hier kurz vorstellen.

1. Die jurakischen Zahlwörter '90' ~ '100' und '900' ~ '1000' sind demselben Prinzip entsprechend gebildet wie '9' ~ '10'. Im Waldjurakischen ist aber nur im Namen für die 9 ein obligatorisches Attribut, welches bisher als ein Element mit unbekannter Bedeutung galt. Im Zahlwort '10' des Waldjurakischen steht normalerweise nur das bloße Zahlwort, nur im Hapax legomenon von Verbov steht das aus dem Tundrajurakischen bekannte Attribut 'russisch', vgl. *lūsaju* 'russische 10' = '10' (~*ju* '10'), was wohl als Ergebnis des Einflusses der tundrajurakischen Schriftlichkeit zu betrachten ist.

Die genannten Zahlwörter im Jurakischen sind die folgenden:

Tundrajurakisch:<sup>1</sup>

'9': *hāsowaju*, *habeju* (C), BZ *χasuju*?, *χasawaju*? (T), O *χasawajū*?, U *χāsowajū*?, Oks. *χabejjū*?, Jam. *χasawaju*? (L)

'10': *ju*, *lūcaju* (C), BZ *ju*, *luca ju* (Te.), O *jū*?, U *lūca jū*?, Oks. *ju*? (L), Jam. *lucaju*?

'90': *hāsawajur* (C), BZ *χasawajur* (P), *χasujur* (P, T), *χāsawajūr*? (L), Jam. *χasawajur*?

'100': *jur* (C), BZ *jur*? (T), O *jūr*? (L), Jam. *lucajur*?

<sup>1</sup> Alle Angaben sind aus meiner Monographie zitiert; die Auflösung der Quellenangaben in Klammern hinter den Zahlwörtern s. Honti 1993 : 302—305.

'900': *hāsawaju jur* (C), BZ *χasujonar?* (T), O *χāsawajonar?* (L), Jam. *χasawajonar?*

'1000': *juonar, jōnar, ju jur* (C), BZ *jonar?* (T), O *jonar?* (L), Jam. *lucajonar?*

#### Waldjurakisch:

'9': T *kašem jut*, B *kašem ju* (CL); NJ. *kāšem jut* (L), *kāšemju?* (V), *kāšemađu?* (P, S), *kāšemajut* (Pu.)

'10': T *jut*, B *jú?* (CL), Nj. *jūt* (L), *ju?*, *lūsaju?* (V), *đu?* (P, S), *jūt* (Pu.)

'90': T *kašem jur* (CL), *kāšemjuΛ(?)* (V), *kašemađuΛ(?)* (P), *kāšemjujūΛ* (Pu.)

'100': T *jur* (CL), Nj. *jur* (L), *juΛ(?)* (V), *đuΛ(?)* (P)

'900': *kāšemađunoΛ?* (P)

'1000': Nj. *juj?-jur* (L), *jonar* (L), *jōnaΛ(?)* (V), *d'ōnaΛ(?)* (P), *jōnaΛ* (Pu.).

Zur Ausbildung der tundrajurakischen Zahlwörter habe ich schon aufgrund des Reiseberichts von Strahlenberg (1730 : 78) früher eine rationale Erklärung vorgelegt: Die Juraken haben den russischen Steuerbehörden ihr Tribut in Bündeln von 9 Stücken abgeliefert, die sie in Bündel von 10 Stücken umbanden, welcher Umstand die Herausbildung eines Zahlwortpaars 'jurakische 10 (*jū?*)' ↔ 'russische 10 (*jū?*)' in Anlehnung an die Opposition 'jurakisches Bündel (*jū?*)' ↔ 'russisches Bündel (*jū?*)' begünstigte. Hinsichtlich der waldjurakischen Angaben konnte ich nur feststellen, daß die Vorderglieder der '9', '90' und '900' nicht mit denen der entsprechenden tundrajurakischen Angaben identisch sind. Ich habe zugleich die Vermutung geäußert, daß die fraglichen Elemente einst vielleicht eine Substraktion ausdrückten (Honti 1990 : 75–76; 1993 : 203–204). Einer der Rezensenten meines Buchs, der Samojedologe A. Künnap, hat mich in meiner Überzeugung bestätigt, daß die Vorderglieder in den genannten tundra- und waldjurakischen Angaben ihrem Ursprung nach unterschiedlich sind (Künnap 1994 : 211–212).

Heute kann ich nun die Richtigkeit meiner damaligen Vermutung beweisen. Die Lösung ist eigentlich so einfach, daß ich jetzt die Tatsache, daß diese evidente Interpretation meiner Aufmerksamkeit damals entging, unverständlich finde. Den Schlüssel des Rätsels enthalten die folgenden seit langem wohl bekannten Fakten:

1. In vielen Sprachen — u.a. in den meisten uralischen Sprachen — werden die Namen der Zahlen unmittelbar vor den Rangschwellen und den Zwischenrangschwellen (d.h. die der 9 und eventuell der 8 vor der 10 bzw. die der 90, 80, der 900, 800 vor den Potenzen und die 19, 18, 29, 28 usw. vor den Mehrfachen der 10) im Verhältnis zu den (Zwischen-)Rangschwellen, d.h. eben subtraktiv gebildet. Vgl. z.B. '9' = '10 mangels 1', '19' = '20 mangels 1', '90' = '100 mangels 1 [Zehner]' oder '100 mangels 10', wie etwa im Finnischen: *yhdeksän* '9' << '1 existiert nicht' oder im Ungarischen: *kilenc* '9' << etwa: '10 außer [= ohne] der 1'.
2. Die '9' in zwei südsamojedischen Sprachen (im Selkupischen und Motorischen; s. Honti 1993 : 211, 218) wird mit einem Verneinungsverb 'ist nicht' gebildet.
3. Das Nordsamojedische ist besonders reich an Hilfsverben, die verschiedene Nuancen der Negation ausdrücken können (vgl. Katzschmann 1993–1994).

All dies im Auge behaltend läßt sich nun der Versuch machen, die noch stets so geheimnisvollen nordsamojedischen Zahlwörter für die 9 (oder einige von ihnen) etymologisch zu deuten.

1.1. Das Vorderglied *kašem* des waldjurakischen Ausdrucks *kašem jut* usw. '9' scheint ein Partizipium (etwa Partizipium praeteriti unvollendeten Aspekts) eines der Negationsverben zu sein, das der Träger einer unvollkommenen Vernei-

nung ist vgl.: tundrajurakisch *χασεαυ* 'ich — kaum' (Castrén 1854 : 437; 1855 : 8), *χασάυ* 'ich fast', vgl. noch *χασέ?* 'fast, beinahe' (Lehtisalo 1956 : 160); *χάця(сь)* 'едва не..., чуть не...', *χάцяна* 'хорошо, что не...' (Терешенко 1965 : 760, vgl. noch 909); waldjurakisch *kasāñāt...* 'beinahe wäre ich...', *kasāmām...* 'id.' (Lehtisalo 1956 : 160); jennissej-samojedisch *hotiro* 'ich — beinahe' (Castrén 1854 : 518; 1855 : 82); tavgi-samojedisch *kas'am* 'ich — kaum' (Castrén 1854 : 494; 1855 : 48). Zum Suffix des *kasem* und dessen Funktion vgl.: "Причастие совершившегося действия, суфф. -*maj*, напр. *to* осн. гл. 'прийти' — *tomaj* 'прошедший', *šālō* 'при-, завязать' — *šālōmaj* 'завязавший'..." (Вербов 1973 : 50); "2nd infinitive. The suffix is /ma/", vgl. *tōš* 'to come': *tōmaj* PXSg1Akk., *tōmant* PXSg2Akk., "Deverbal nouns.../di'līma/ 'life' from /di'līēs/ 'to live' ... cf. the 2nd infinitive" (Sammallahti 1974 : 88, 90, 96; vgl. noch Hajdú 1968 : 51).

Dementsprechend muß die ursprüngliche Bedeutung der behandelten jurakischen Zahlwörter etwa 'beinahe 10, beinahe (beim Zählen) erreichte 10' = '9', 'beinahe 100, beinahe (beim Zählen) erreichte 100' = '90', beinahe 1000, beinahe (beim Zählen) erreichte 1000' = '900' gewesen sein. Dies muß der Fall auch im Tundrajurakischen vor der Ausbildung des Paares 'jurakische 10' = '9' ↔ (russische) 10' = '10' usw. gewesen sein. Eine derartige Benennung der Zahlenwerte unmittelbar vor (Zwischen-)Rangschwellen ist auch außer unserer Sprachfamilie verbreitet, vgl. z.B. "ind. 19 (*ek-*)*una-vimsati* '(1) fehlend (an) 20)', und so entsprechend durch alle Zehner, also 39 *una-čatvarimsati* 'fehlend 40'" (Meningner 1957 : 87), tschuktschisch '9' = 'не хватает десятого', '14' = 'не хватает пятнадцатого' (Богораз 1934 : 26) (vgl. noch Fettweis 1927 : 33, 71).

Da im Hintergrund der Entstehung der letzteren jurakischen Numeralia zweifelsohne die "Umbündelung" des aus 9 Fellen bestehenden Tributs in 10 Stück umfassende Einheiten ist, wobei die lautliche Ähnlichkeit der Wörter *ju?* '10' und *jū* 'узел; запор (на реке); Knoten; Wehr' sowie die der Vorstufen des Partizips (waldjur.) *kasem* und des (tundrajur.) *χасава* 'Jurake, Mensch' den Prozeß begünstigte, können sie letzten Endes als volksetymologische Bildungen angesehen werden. Im Lichte dieser Erklärung stellen *χabejju?* '9' und (veralt.) *Nēnjzā-ju* 'id.' (vgl. *χabe* 'Ostjake', *nēneč?* 'Mensch, Mann, Samojede') die Weiterführung der volksetymologischen Bildung dar.

1.2. Der vorgelegte Gedankengang suggeriert eine z.T. ähnliche Deutung für jurakisch *Нэсса, Nāēsa, nāessa* und jennissej-samojedisch Ch. *ēsâ, B nēsâ* '9' (Honti 1993 : 304, 305), *нэсато-де* '9.' (Терешенко 1966 : 447), die möglicherweise auch ein Verneinungsverb, aber ein anderes, nämlich ein die vollkommene, kategorische Negation ausdrückendes Verb enthalten: jur. *nīs* (Lehtisalo 1956 : 326), jen. *несь* (Терешенко 1966 : 452) (~ fi. *ei* 'er/sie/es... nicht'). Der Vorgänger dieser Lexeme mag eine längere Form mit dem Wort '1' gehabt haben, worin '1' später durch Ellipse schwand und das zurückgebliebene Element alleine einst 'ist nicht' oder 'nicht seiend' bedeutete. Der lautliche Unterschied des Anlautkonsonanten in dem Zahlwort (*n-*) und dem Verb (*n̄-*) kann darauf hinweisen, daß der etymologische Zusammenhang zwischen den zwei Lexemen im Laufe der Zeit verblaßte bzw. vollständig verschwand.

1.3. Der von Janhunen (1977 : 19) als \**āmājtmə* erschlossene ursamojedische Vorgänger der Zahlwörter tavgi *ñamajtümə* und kam. *amitun* '9' muß weiterhin auf seine Deutung warten. Aufgrund des Bildungsprinzips der '9' in den finnisch-ugrischen und den samojedischen sowie in vielen anderen Sprachen kann man bei ihm wohl auch verblaßte Subtraktion vermuten.

## LITERATUR

- Castreñ, M. A. 1854/1966, Grammatik der samojedischen Sprachen, St. Petersburg/Bloomington — The Hague (UAS 53).  
 — 1855/1974, Wörterverzeichnisse aus den samojedischen Sprachen. Samojedisch-deutsch, deutsch-samojedisch, St. Petersburg/Kopenhagen.
- Fettweis, E. 1927, Das Rechnen der Naturvölker, Leipzig—Berlin.
- Hajdú, P. 1968, Chrestomathia Samoiedica, Budapest.
- Honti, L. 1990, Ist 9=10 oder umgekehrt? — Specimina Sibirica 3, 73—78.  
 — 1993, Die Grundzahlwörter der uralischen Sprachen, Budapest (Bibliotheca Uralica 11).
- Janhunen, J. 1977, Samojedischer Wortschatz. Gemeinsamojedische Etymologien, Helsinki (Castrenianumin toimitteita 17).
- Katzschmann, M. 1993—1994, Die Negation(sverb)en des Nganasanischen. — Néprajz és Nyelvtudomány 35, 47—68.
- Künap, A. 1994, [Rez.] László Honti, Die Grundzahlwörter der uralischen Sprachen. — Minor Uralic Languages. Structure and Development, Tartu—Groningen, 210—212.
- Lehtisalo, T. 1956, Juraksamojedisches Wörterbuch, Helsinki (LSFU CIX).
- Menninger, K. 1957, Zahlwort und Ziffer. Eine Kulturgeschichte der Zahl, Band I. Zählreihe und Zahlsprache, Göttingen.
- Sammallahti, P. 1974, Material from Forest Nenets, Helsinki (Castrenianumin toimitteita 2).
- Strahlenberg, von Ph. J. 1730/1975, Das Nord- und Östliche Theil von Europa und Asia, Stockholm/Szeged (Studia Uralo-Altica 8).
- Богораз В. Г. 1934, Луораветланский (чукотский) язык. — Языки и письменность народов Севера, Москва—Ленинград, 5—46.
- Вербов Г. Д. 1973, Диалект лесных ненцев. — Самодийский сборник, Новосибирск, 3—190.
- Терешенко Н. М. 1965, Ненецко-русский словарь, Москва.  
 — 1966, Энецкий язык. — Языки народов СССР III. Финно-угорские и самодийские языки, Москва, 438—457.

ЛАСЛО ХОНТИ (Гронинген)

## 9 = 9!

## К ЭТИМОЛОГИИ ДВУХ ЧИСЛИТЕЛЬНЫХ СО ЗНАЧЕНИЕМ 'ДЕВЯТЬ' В СЕВЕРОСАМОДИЙСКИХ ЯЗЫКАХ

Исследуя формирование числительных '9', '90' и '900' в уральских и неуральских языках, автор пришел к выводу, что с одной стороны, числительное *käsēmju* '9' лесноненецкого наречия состоит из причастия отрицательного глагола *kašā-* 'едва не..., чуть не...' и числительного *ju* '10' и первоначально означало 'едва не 10, чуть не 10'; с другой стороны, в основе энецкого числительного *êsâ, nêsâ* '9' лежит отрицательный глагол уральского происхождения *несь* (~ фин. *ei* 'он / она / оно не...'), первоначальное значение его могло быть 'одного не хватает, одного нет'. От этого глагола и образовалось эллиптически современное числительное '9', потеряв в своем составе числительное '1'. Таким образом современное энецкое числительное, отделившееся даже фонетически от своего источника (ср. анлауты *н-* и *нь-*), представляет собой лишь застывшую форму отрицательного глагола.